



15. März 2020

# Coronavirus-Krankheit (COVID-19) bei Haarzelleukämie (HZL)\*

Die Zahl der weltweit und der in Deutschland an dem neuen Coronavirus SARS-CoV-2 erkrankten Menschen steigt rasch an. Mit Stand vom 14. März 2020 waren in Deutschland über 3.700 Erkrankungsfälle bestätigt [1, 2], und die Zahl der Infizierten steigt täglich weiter. Viele Krebspatienten sind beunruhigt. Deshalb geben die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie, die medizinische Onkologie (DGHO) und die Arbeitsgemeinschaft Infektionen in der Hämatologie und Onkologie (AGIHO) der DGHO Empfehlungen, basierend auf dem derzeitigen Stand des medizinischen Wissens [3]. Sie mahnen Krebspatienten zur besonderen Achtsamkeit und zur Beachtung der Empfehlungen der Gesundheitsbehörden. Sie weisen aber auch daraufhin, dass die Angst vor einer Gefahr (wie einer Infektion mit dem Coronavirus) nicht die Bekämpfung einer existierenden Erkrankung (wie Krebs) beeinträchtigen darf.

## Was ist COVID-19?

COVID-19 ist der Name einer neuen Infektionskrankheit. Er steht für Coronavirus Disease 2019. COVID-19 wurde im Dezember 2019 erstmals in China entdeckt. Der Erreger ist ein neues Coronavirus SARS-CoV-2, das strukturell mit dem Erreger von SARS (Severe Acute Respiratory Syndrome) verwandt ist. Das Krankheitsbild entspricht dem einer Virusgrippe. Häufigste Krankheitszeichen sind Husten, Fieber, Auswurf und allgemeines Krankheitsgefühl. Bei vielen Infizierten verläuft die Infektion mit wenigen oder ohne Krankheitszeichen, sie kann aber auch zu einer Lungenentzündung führen. Zur Sicherung von COVID-19 ist der Virusnachweis aus einem Abstrich oder aus Sputum erforderlich. Der Krankheitsverlauf ist schwerwiegender bei älteren Patienten und bei Patienten mit vorbestehenden Krankheiten. Die Sterblichkeit lag bei den zuerst beschriebenen Patienten in Wuhan (China) bei 2%, insgesamt wird sie derzeit weltweit auf <1% geschätzt. Damit ähnelt COVID-19 einer schweren Influenza-Grippe. Allerdings sind die Sterblichkeitsraten in Italien in den letzten Tagen deutlich angestiegen.

## Wer ist besonders gefährdet?

Anstecken kann sich jeder. Entscheidend ist, wie die Ansteckung verläuft und ob sie zu einer lebensgefährlichen Erkrankung wird. Es gibt bisher keine Berichte über eine erhöhte Erkrankungsrate bei Krebspatienten. Wir orientieren uns daher an den Erfahrungen mit anderen Virus-Infektionen der oberen Luftwege [4]. Besondere Risikogruppen sind Patienten mit einem geschwächten Immunsystem. Dazu gehören:

- maligne hämatologische Grunderkrankung (Leukämie, Lymphom)
- Leukozytopenie (niedrige Zahl weißer Blutkörperchen)
- niedrige Immunglobulinwerte
- langdauernde Immunsuppression (Steroide, Antikörper)
- allogene Stammzelltransplantation und andere zelluläre Therapien

Patienten mit Haarzelleukämie (HZL) **und über längere Zeit normalen Leukozyten** haben kein erhöhtes Risiko. Ein besonderes Risiko bei Virusinfektionen der oberen Luftwege sind Ko-Infektionen. Vor allem Ko-Infektionen durch Bakterien und Pilze haben entscheidenden Einfluss auf den Verlauf der Erkrankung. Patienten, die gegen Pneumokokken geimpft sind, haben einen zusätzlichen Schutz.



15. März 2020

## Wie sollen sich Patienten mit Haarzelleukämie verhalten?

### Schutzmaßnahmen

Die empfohlenen Schutzmaßnahmen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) gelten auch für Patienten mit Haarzelleukämie [5]. Das sind

Schützen: Hände desinfizieren, Distanz zu Personen mit Infekten halten. Die wirksamste Maßnahme ist die freiwillige Einschränkung sozialer Kontakte, z. B. in großen Menschenansammlungen.

Erkennen: erste Krankheitszeichen wie Husten, Halskratzen, Schnupfen und Fieber beachten

Handeln: telefonischer Arztkontakt bei Krankheitszeichen, vor allem nach Rückkehr aus einem Risikogebiet oder nach Kontakt mit einer infizierten Person

Die mittlere Inkubationszeit liegt bei 6-7 Tagen. Nach einer Quarantäne von 14 Tagen gilt eine Infektion als ausgeschlossen.

### Therapie der Haarzelleukämie verschieben?

Bei jeder Therapie muss der Nutzen der Behandlung gegen den möglichen Schaden, d.h. Nebenwirkungen, abgewogen werden. Zu unterscheiden sind:

#### Akuter Krankheitsverlauf mit sehr niedrigen oder sinkenden Blutwerten

Hier ist eine Therapie der Haarzelleukämie erforderlich. Diese kann mit Cladribin oder Pentostatin unter Beachtung der empfohlenen, allgemeinen Schutzmaßnahmen und unter Antibiotika-Schutz erfolgen. Alternativ kann die Behandlung mit einem BRAF-Inhibitor oder Interferon  $\alpha$  diskutiert werden.

#### Chronischer Krankheitsverlauf mit niedrigen Blutwerten

Wenn kein dringender Handlungsbedarf besteht, kann die Therapie verschoben werden. Eine solche Verschiebung muss individuell entschieden werden.

Bei Unklarheit wird das Einholen einer Zweitmeinung bei einem HZL-Experten empfohlen.

## Sind Blutübertragungen gefährlich?

Bisher liegen keine Berichte über die Übertragung von COVID-19 durch Blutübertragungen vor. Personen mit Infektionen und Personen, die in den letzten 4 Wochen Kontakt zu jemandem mit einer ansteckenden Krankheit hatten, werden in Deutschland nicht zur Blutspende zugelassen. Der Arbeitskreis Blut des Robert-Koch-Instituts sieht kein Risiko einer COVID-19-Infektion durch Blutübertragungen.

## Weitere Informationen

1. [https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Fallzahlen.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Fallzahlen.html)
2. <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019>
3. <https://www.dgho.de/publikationen/stellungnahmen/gute-aerztliche-praxis/coronavirus/covid-19-krebspatienten-20200313.pdf>
4. [https://www.onkopedia.com/de/onkopedia/guidelines/respiratorische-virus-infektionen-bei-krebspatienten/@\\_@guideline/html/index.html](https://www.onkopedia.com/de/onkopedia/guidelines/respiratorische-virus-infektionen-bei-krebspatienten/@_@guideline/html/index.html)
5. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus.html>

\* Dieser Text basiert auf den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO), Er wurde von Prof. Dr. Bernhard Wörmann, Berlin, mit Bärbel Krause, Haarzell-Leukämie-Hilfe e. V., erarbeitet.